

Dass neue Schulformen und zeitgemäße pädagogische Modelle entsprechenden Schulraum brauchen, um adäquat umgesetzt zu werden, liegt auf der Hand. Sie im gängigen Typus der Gangschule verwirklichen zu wollen wäre als würde man versuchen, heute aktuelle Formen der Arbeitsorganisation in starren Zellenbüros anzusiedeln.

Award Bessere Lernwelten 2013

## Neue Lernkultur – neue Räume

Text Franziska Leeb

**Neuer Preis** Im Gegensatz zu Auszeichnungen für moderne Arbeitsplätze in der Bürowelt sind Schulbaupreise auch international rar gesät. Somit hat der nun erstmals vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ausgelobte „Award Bessere Lernwelten“, geradezu Pionierstatus. Gefragt waren Projekte aus den letzten fünf Jahren, die vorbildlich hinsichtlich des Zusammenwirkens von Architektur und Pädagogik sind. Unter den insgesamt 51 Einreichungen waren 27 Projekte der Baukulturvermittlung, die allesamt von privaten Initiativen und Vereinen an und mit österreichischen Schulen durchgeführt wurden. Aus ihnen kürte die Jury unter dem Vorsitz der Berliner Architektin Susanne Hofmann jeweils zwei Anerkennungen (à €1.000) und einen Award (à €3.000) in den Kategorien Primarstufe und Sekundarstufe sowie drei Anerkennungen und einen Award in der Kategorie Baukulturvermittlung.

**Unterricht in Architektur** In der Kategorie Primarstufe überzeugte die von Feyferlik/Fritzer geplante Volksschule Bad Blumau (siehe *architektur.aktuell* 2011–11) die Jury am meisten, weil hier das Zusammenspiel von hoher architektonischer Qualität, moderner Pädagogik und einem intensiven Planungs- und Entwicklungsprozess vorbildlich ist. Schon im Architekturwettbewerb als „kommunales Zentrum“ das „optimale Bedingungen für zeitgemäße Unterrichtsformen“ anbietet, definiert, gelang es im Dialog aller Beteiligten diese Anforderungen in ein wahrlich außergewöhnliches Schulge-

bäude, in dem keine Klasse der anderen gleicht und das innen wie außen eine Vielfalt an Möglichkeiten der Aneignung bietet, zu gießen.

Eine weitere steirische Volksschule, jene in Hausmannstätten im Grazer Speckgürtel, wurde mit einer Anerkennung bedacht. Klassen mit reizvollen Ausblicken, Freiklassen und eine auch als Tribüne taugende Treppe fügten die die tmp Architekten (Uli Tischler, Martin Mechs) zu einem kompakten, eleganten Schulgebäude. An der Erarbeitung der Grundlagen für den Architekturwettbewerb war die Schulgemeinschaft von der Direktorin bis zum Schulwart beteiligt.

Noch ist nicht viel Gebautes zu sehen, dennoch wurde der von unterschiedlichen Trägern gemeinsam entwickelte Bildungscampus Moosburg, in dem verschiedene Bildungseinrichtungen mit Ganztagesbetreuung an einem Standort zusammengefasst werden, mit einer Anerkennung ausgezeichnet. Dieses Netzwerk aus Lernorten, die sich nicht nur Infrastruktur teilen, sondern auch gemeinsame Bildungsziele formulierten und auf vielfache Weise kooperieren, ist Resultat eines professionell organisierten partizipativen Planungsprozesses, der unter anderem vom Architektenteam nonconform mitgestaltet wird. Nachdem die Einzugsbereiche für Bildung und Nahversorgung und damit auch die Erfordernisse an die Verkehrsanbindung ähnlich sind, ist die Koppelung einer Schule mit einem Supermarkt vielleicht gar nicht so abwegig. Beim Innsbrucker BRG in der Au wagte man die Kombination. Die Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Helmut Reitter sowie Ralf Eck und

Peter Reiter verfolgte für die auf das Einkaufszentrum aufgesetzte Schule das Konzept eines „Hauses als Stadt“ mit vielen Pausenflächen. Revolutionär für österreichische Verhältnisse: Fachklassen in denen sich die Lehrerteams ihr Arbeitsumfeld einrichten statt Stammklassen und eine zentrale Bürolandschaft, in der zusätzlich alle Angehörigen des Lehrkörpers einen eigenen Arbeitsplatz haben.

Bauherren und Nutzer der Vorarlberger Mittelschule Alberschwende (Architektur: Jürgen Hagspiel) sahen sich angesichts der bevorstehenden Sanierung in dänischen Schulen um, wo sie genug Argumente für die Abkehr von der Gangschule erhielten. Die realisierten offenen Lernlandschaften brachten eine Erhöhung der Lern-Nettonutzfläche von 55 auf 90 Prozent mit sich.

Eine Anerkennung ging auch an das Agrarbildungszentrum Salzkammergut in Altmünster. Dank Weitstannenholz an Boden, Wand und Decken ist es nicht nur eine sehr gut duftende Schule, die modernen Raumkonzepten innerhalb der vom traditionellen Vierkanthof inspirierten Großform unterstützen eine Atmosphäre der Offenheit.

**Architektur im Unterricht** Bei der Auswahl der besten Vermittlungsprojekte achtete die Jury ergänzend sowohl darauf, wie nachhaltig die jeweiligen Projekte bei der Verbreitung von baukulturellen Themen helfen oder anderen als Anregung als auch auf den „lustvollen Erkenntnisgewinn“ als zusätzliche Beurteilungskriterien. Projekte, die nur darauf abzielen einen räumlichen Mangel an der Schule zu lindern oder zu deren Behübschung zu dienen, wurden bewusst nicht ausgezeichnet. Beim poetischen, phantasieanregenden und kognitiven Zu-

gang des Buches Archi&Turi war sich die Jury einig und vergab diesem Begleiter durch Raum- und Körperwelten einstimmig den Award in dieser Kategorie. Rund um die Erlebnisse der beiden Hauptfiguren werden spielerische Experimente und Aufgaben geeignet, die für Kinder ab dem Volksschulalter geeignet sind. Die Autorinnen Monika Abendstein und Judith Prossliner, jahrelang erfahren in der Architekturvermittlung für Kinder, geben damit Kindergarten- und Volksschulpädagoginnen ein Werkzeug in die Hand, mit dem sie ohne weitere Unterstützung von externen Experten agieren können. Auch die Arbeitsblätter, die Landschaftsplanerin Sabine Gstöttner und Architekt Irmo Hempel im Zuge ihrer Initiative „was schafft raum?“ entwickelten, ermöglichen den Lehrkräften die eigenständige Durchführung von Unterrichtseinheiten zum Thema „Architektur und Stadtplanung. Eine weitere Anerkennung ging an die Stiftung Freizeit, die mit dem BRG Wörgl mit den Projekten „Frag Gretchen!“ und „Tape that“ das eigene Verhalten in verschiedenen Räumen bewusst macht. Die Kinder selbst zu Raumträgern macht das Projekt raumSCHLÄUCHE – SCHLAUCHräume: Mit den selbst entworfenen und genähten Textilschläuche gestalten sie durch Bewegung Verformungen und Raumgebilde.

Bis alle Schulen jener Idealvorstellung entsprechen, nach der Unterricht in gebauter Architektur stattfinden kann, die in enger Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft mit den Planern entstanden ist, wird es wohl noch etliche Vermittlungsaktivitäten brauchen, um Kinder früh zu befähigen, ein Verständnis für räumliche Qualitäten und deren Gestaltbarkeit zu entwickeln. Schön, wenn es einen Preis gibt, der diese wichtigen Bildungsprojekte vor den Vorhang bittet.

1 Vorbildlicher Planungsprozess, Exzellente Architektur: Der Award Bessere Lernwelten in der Kategorie Primarstufe ging an die VS Bad Blumau Foto: © Paul Ott

2 Award für Baukulturvermittlung: Archi & Turi, nicht nur ein Buch zum (Vor-)lesen, sondern auch Werkzeug für Pädagoginnen © Monika Abenstein, Judith Prossliner

3 Ein unmittelbares, haptisches und optisches Raumerlebnis: die Raumschläuche von Renate Stuefer und Alexandra Schilder © Renate Stuefer, Alexandra Schilder

4 Revolutionär nicht nur wegen der Kombination Schule Supermarkt: Das BRG In der Au, Innsbruck erhielt des AWARD in der Kategorie Sekundarstufe © Mojo Reitter

